

(XXI. Vom Dienst der Heiligen.)

Dom Heiligendienst wird von den Unseren also gelehret, daß man der Heiligen gedenken soll, auf daß wir unsern Glauben stärken, so wir sehen, wie ihnen Gnad widerfahren, auch wie ihnen durch Glauben geholfen ist; darzu, daß man Exempel nehme von ihren guten Werken, ein jeder nach seinem Beruf, gleichwie Kaiserliche Majestät seliglich und gottlich dem Exempel Davids folgen mag, Krieg wider den Turken zu fuhren; denn beide sind sie in königlichem Amt, welches Schuß und Schirm ihrer Untertanen fordert. Durch Schrift mag man aber nicht beweisen, daß man die Heiligen anrufen oder Hilf bei ihnen suchen soll¹. „Dann es ist allein ein einiger Versühner und Mittler gesetzt

(XXI. De cultu sanctorum.)

M 47

De cultu sanctorum docent, quod 1 memoria sanctorum proponi potest, ut imitemur fidem eorum et bona opera iuxta vocationem, ut Caesar imitari potest exemplum David in bello gerendo ad depellendos Turcas a patria. Nam uterque rex est. Sed scriptura non docet 2 invocare sanctos seu petere auxilium a sanctis, quia unum Christum nobis proponit mediatorem, propitiatorium, pontificem et intercessorem. Hic invocandus est et promisit se exauditorium esse preces nostras et hunc cultum maxime 3 probat, videlicet ut invocetur in omnibus afflictionibus. 1. Ioh. 2: Si quis peccat, 4 habemus advocatum apud Deum etc.²

[Torg.] De invocatione sanctorum.

Man lehret von Heiligen, daß uns ihres Glaubens Exempel nützlich sind, unsern Glauben zu stärken, daß auch ihre gute Wert uns zu Erinnerung dienen, dergleichen zu tun, ider nach seinem Beruf. Aber von Heiligen etwas bitten und durch ihr Verdienst etwas erlangen, diese Ehr gehoret Gott und unserm Herrn Christo allein zu. Darumb soll man die Heiligen auch nicht als Fürbitter anrufen, denn Christus hat geboten, ihnen zu einem Fürbitter und Mittler zu halten. Wie Paulus spricht: Unus est mediator Christus. Und Christus spricht: Venite ad me omnes, qui onerati estis. Und auf das Exempel, daß ein guter Fürderer zu Hoff nützlich sei, ist leicht zu antworten, daß derselbig Fürderer Schaden wurde, wenn der Fürst Befehl hätt getan, bei ihm selbs anzuluchen.

1. Tim. 2, 5.
Matth. 11, 28.

1 Der Art. fehlt in A1 h1 (Sp f.u.) 2 Von den verstorben Heiligen N1 von den
Unsern > N1 3 der Heiligen] ihrer N1 9 gleichwie + die M3 Konf seliglich
und gottlich > N1 11 Krieg zu fuhren N1 12 sie beide sind A2 N2 M R 3 Lü
13 fordert + [Dann] A2 M D2 (+ [es]) 14 Durch] In der N1 aber über d. Z.
A2 M D2 man aber M3 3 Lü kann es nit bewiesen werden N1 15 die Heiligen
> N1 anrufen soll — suchen. N1 16 allein > N1 21 und + oder Hdschr.

7 Turcos FF1 H N a patria > M1 12 et > Conc 12/3 Hic bis promisit]
Hic protrusit M1 16/17 1. Joh. bis etc. > M1 17 Deum] > etc. + Iesum iustum,
qui est propitiatio pro peccatis nostris neque non solum nostris, sed et totius mundi. D De

¹) Während der Punkt in Schwab. und Marb. fehlt, vgl. Unt. d. Dis.: nicht „als sollt man der heiligen Anrufen und Fürbitt dadurch bestätigen oder loben. Denn Christus Jesus ist allein der Mittler, der uns vertritt, wie Johannes in seiner Epistel am andern und Paulus zum Römern am achten Kapitel anzeigen. Die Heiligen aber werden rechtschaffen also geehret, daß wir wissen, daß sie zum Spiegel der göttlichen Gnade uns furgestellt sind ... Darumb sollen die Leute durch der heiligen Exempel zum Glauben und guten Werken gereizt werden“. WA XXVI 224₂₈. Luthers Bekenntnis 1528: „Die heiligen anzurufen, haben andere angegriffen ehr denn ich, und mir gefället es und gläubs auch, daß allein Christus sei als unser Mittler anzurufen. Das gibt die Schrift und ist gewiß: von heiligen anzurufen ist nichts in der Schrift, darumb muß es ungewiß und nicht zu gläuben sein.“ WA XXVI 508₁₃. Vgl. auch Luthers „Sendbrief vom Dolmetschen und Fürbitte der Heiligen“. WA XXX 2, 643 ff. Zum Art. vgl. Neve NKZ 1910, 137 ff. 171 ff. ²) Ed, Art. 112—127. — In Var. ganz umgearbeitet. Invocatio est honos, qui tantum Deo omnipotenti praestandus est ... Econtra vero taxanda est et ex ecclesia prorsus eiicienda est consuetudo invocandi sanctos homines, qui ex hac vita decesserunt ... Sed illud prodest, recitare veras historias piorum, quia exempla utiliter docent, si recte pronantur.

1. Tim. 2, 5. zwischen Gott und Menschen, Jesus Christus," 1. Timoth. 2., welcher ist der einige
 Röm. 8, 34. Heiland, der einig oberst Priester, Gnadenstuhl und Fürsprecher für Gott, Rom. 8. Und der
 hat allein zugesagt, daß er unser Gebet erhören wolle. Das ist auch der höchste Gottesdienst
 nach der Schrift, daß man denselbigen Jesum Christum in allen Noten und Anliegen von
 1. Joh. 2, 1. Herzen suche und anrufe: „So jemand sündigt, haben wir einen Fürsprecher bei Gott, der
 gerecht ist, Jesum etc.“

katholisch

Dies ist fast die Summa der Lehre, welche
 in unseren Kirchen zu rechtem christlichen
 Unterricht und Trost der Gewissen, auch zu
 Besserung der Glaubigen gepredigt und ge- 10
 lehret ist; wie wir dann unsere eigene Seelen
 und Gewissen je nicht gerne wellten für
 Gott mit Mißbrauch göttlichen Namens
 oder Wortes in die höchste größte Gefahr
 W 37 setzen oder auf unsere Kinder und Nach- 15
 kommen eine andere Lehre, dann so dem
 reinen göttlichen Wort und christlicher Wahr-
 heit gemäß, fällen oder erben. So dann die-

Haec fere summa est doctrinae apud 1
 nos, in qua cerni potest nihil inesse,
 quod discrepet a scripturis vel ab ec-
 clesia catholica vel ab ecclesia Romana,
 quatenus ex scriptoribus nobis nota est.
 Quod cum ita sit, inclementer iudicant
 isti, qui nostros pro haereticis haberi
 postulant. Tota dissensio est de paucis 2
 quibusdam abusibus², qui sine certa
 autoritate in ecclesias irrepserunt, in
 quibus etiam, si qua esset dissimilitudo, *manus*
 tamen decebat haec lenitas episcopos, ut

1 und + den M₃ W Kont 1/2 Christus + wie in der ersten zu Timotheo am 2. steht
 A2 N2 M3 3 der] derselb A2 N2 M3 L₁ 5 anrufe + 1. Joh. 2 & wie in der ersten
 Johannis am 2. steht A2 N2 M3 6 etc.] Christum N1

Bei Sp aus dem Lat. übersetzt: Von der Heiligen Dienst lehret man in unsern Kirchen also,
 daß der Heiligen Gedächtnus den Leuten der Meinung möge vorgehalten werden, daß sie
 ihrem Glauben und ihren guten Werten, jeder nach seinem Stand und Beruf, nachfolgen.
 Wie dann Römisch kaiserlich Majestat mögen Davids Exempel folgen, den Turken zu be-
 kriegen. Dann sie sind beide in königlichem Regiment. Die heilig Schrift aber lehret uns
 nicht, die Heiligen anzurufen oder Hilf bei ihnen zu suchen. Dann die heilig Schrift hält
 uns den einigen Christum für als für unsern einigen Mittler, Gnadenstuhl, Hohenpriester
 und Vorgesprecher. Wann dieser Gottesdienst gefällt Gott aufs höchst, als nämlich, daß wir
 Ihn in allen unsern Noten und Anliegen anrufe. Steht vor XX, aber wieder gestrichen.

7 Die folgende Summa fehlt bei Sp 7—S. 83 d, 11. Dies bis abzusondern steht in
 D1 schon einmal vor Art. XX durchstrichen. 7 Dieses obangezeigte A1 h1 Dies]
 Das 3 L₁ 8 rechter christlicher N1 christlichem D1 Ed. pr. Kont 9 und + zu 3
 auch zu] und A1 h1 zu > N R 3 zu über d. Z. A2 D2 (A2 außerdem auch zu besser
 3 Zeilen darunter a. R.) 13 Mißbrauchung N1 14 höchste + und Kont grösste
 a. R. h1 16/17 dem reinen > N1 18 gemäß ist, erben N1

9 scripturis + sanctis M1 9/10 vel ab ecclesia catholica fehlt in den frühesten Aus-
 gaben der Ed. pr. 11 nobis ex M1 ex] a N nobis > Ed. pr. 13/4 haberi
 postulant] habent M1 14 Sed dissensio est de quibusdam abusibus Ed. pr. (in den
 späteren Ausgaben)² Conc 15 certa > M1 16 in ecclesiis] ecclesiae M1
 17 si bis dissimilitudo] si quid non conveniret M1

¹) Alte Kirche bis etwa zur Frühcholastik. Kawerau NkZ 1910, 197 f. Nagel 152. Melancthon
 ebenso 1541, CR 4, 37 f. Thieme 33. ²) Nicht nur die Drude vor Melancthons Ed. pr.,
 sondern auch die frühesten Ausgaben der Ed. pr., die nur den lat. Text von CA und Apol.
 enthalten, lesen noch: Tota dissensio est de paucis quibusdam abusibus (Bl. Cijv, Exemplar
 in der Sächsl. Landesbibl. Dresden). Die ersten Bogen wurden umgedruckt, dabei auch andere
 Änderungen vorgenommen (vgl. oben zu 3. 9/10 u. S. 74 Anm. 1) und Druckfehler beseitigt.
 CR 26, 251 f. Kolde, Augsb. Konf.², 15.

selbige in heiliger Schrift klar gegründet und darzu gemeiner christlichen, ja auch römischer Kirchen, so viel aus der Däter Schriften zu vermerken, nicht zuwider noch entgegen ist, so achten wir auch, unsere Widersacher können in obangezeigten Artikeln nicht uneinig mit uns sein. Derhalben handeln diejenigen ganz unfreundlich, geschwind und wider alle christliche Einigkeit und Lieb, so die Unseren derhalben als Ketzer abzusondern, zu verwerfen und zu meiden, ihnen selbst ohne einigen beständigen Grund gottlicher Gebot oder Schrift vornehmen. Dann die Irrung und Zant ist vornehmlich über etlichen Traditionen und Mißbräuchen. So denn nun an den Hauptartikeln kein befändlicher Angrund oder Mangel, und dies unser Bekenntnus gottlich und christlich ist, sollten sich billig die Bischöfe, wann schon bei uns der Tradition halben ein Mangel wäre, gelinder erzeigen, wiewohl wir verhoffen, beständigen Grund und Ursach darzutun, warumb bei uns etliche Tradition und Mißbrauch geändert sind.

propter confessionem, quam modo recensuimus, tolerarent nostros, quia ne canones quidem tam duri sunt, ut eosdem ritus ubique esse postulent¹, neque 3 similes unquam omnium ecclesiarum ritus fuerunt. Quamquam apud nos 4 magna ex parte veteres ritus diligenter servantur. Falsa enim calumnia est, quod omnes caerimoniae, omnia vetera instituta in ecclesiis nostris aboleantur. 10 Verum publica querela fuit abusus quosdam in vulgaribus ritibus haerere. Hi quia non poterant bona conscientia probari, aliqua ex parte correcti sunt.

1 contra ista beidly 3

Anmerk - Augustin bei uns & deswegen ist diese Einigkeit wahr, aber Melanchthon hier politisch. Der Unterschied von - papisten.

M 48

Na] Dies ist ungefährlich die Summa von der Lehr im Kurfürstentumb zu Sachsen, darinnen nichts begriffen, das wider die heiligen Geschrift, gemeine christliche und auch römische Kirchen ist, sofer die auf die bewährten und angenommen Lehrer gegründet wird. Derhalben wir unbillig fur Ketzer ausgeschrien werden. Die ganze Irrung ist allein umb 30 etlich Mißbräuch, die sich ohn der Christenheit Bewilligung haben eingedrungen, und ob hierin gleich etwas ungerade befunden wird, sollten doch billig die Bischof in Ansehung gegenwärtiger Bekenntnus unsers Glaubens uns etwas gnädiger sein und nit von der christlichen Kirchen absondern und verwerfen. Dann auch ihre eigene Recht nit so hart sein, daß sie einerlei Gebräuch und Ceremonien an allen Orten erfordern, wie es dann nie 35 gewesen ist.

Torg. (Einleitung)] Nu ist die Zwietracht furnehmlich von etlichen Mißbräuchen, die durch Menschenlehr und -sagungen ingeführt sind. Davon wollen wir ordentlich Bericht tun und anzeigen, aus was Ursachen m. gnst. Herr beweget, etliche Mißbräuch zu fallen lassen.

1 der heiligen A1 h1 in der heiligen N2 2 und > A1 h1 [darzu] und darzu D1 darzu + auch Ed. pr. Konf auch > Konf 3 der] den D1 7 mit uns nicht A2 N2 M R 9 und > M 10 [so die Unseren] die uns A1 h1 12 vermeiden 3 Lū 14/16 Dann bis Mißbräuchen > Ed. pr. 14 Dann] Es ist A1 h1 18 Mangel bei uns N1 22 beständige A1 h1 & A2 N2 R beständige Grunde (Grund 3 Lū) und Ursachen M 3 Lū

5 similes + esse M1 6/8 fuerunt. Quacunque apud nos ritus etiam veteres diligenter retinentur, falsa M1 10 abolentur D De 11/2 quosdam abusus haerere in vulgaribus ritibus M1 14 probari] retineri M1 27 christliche [Kirchen] 35 gewesen [auch unmöglich]

1) Decr. Grat. p. I d. 12, c. 3, 10, 11.

Artifel, von welchen Zwiespalt ist, da erzählet werden die Mißbräuch, so geändert seind¹.

So nun von den Artifeln des Glaubens in unseren Kirchen nicht gelehrt wird zu wider der heiligen Schrift oder gemeiner christlichen Kirchen sonder allein etlich Mißbräuch geändert sind, welche zum Teil mit der Zeit selbs eingerissen, zum Teil mit Gewalt aufgerichtet, fordert unser Notdurft, dieselbigen zu erzählen und Ursach anzuzeigen, warumb hierin Änderung geduldet ist, damit Kaiserliche Majestät erkennen mugen, daß nicht hierin unchristlich oder freventlich gehandelt, sonder daß wir durch Gottes Gebot, welches billig hoher zu achten dann alle Gewohnheit, gedungen seind, solch Änderung zu gestatten.

sidio et eadem arte nunc conantur augere discordias. Nam Caesarea Maiestas haud dubie comperiet tolerabiliorem esse formam et doctrinae et caerimoniarum apud nos, quam qualem homines iniqui et malevoli describunt. Neque veritas ex vulgi rumoribus aut maledictis inimicorum colligi potest. Facile autem hoc iudicari potest, nihil magis prodesse ad dignitatem caerimoniarum conservandam et alendam reverentiam ac pietatem in populo, quam si caerimoniae rite fiant in ecclesiis.

ARTICULI IN QUIBUS RECENSSENTUR ABUSUS MUTATI².

Cum ecclesiae apud nos de nullo articulo fidei dissentiant ab ecclesia catholica, tantum paucos quosdam abusus omittant, qui novi sunt et contra voluntatem canonum vitio temporum recepti, rogamus, ut Caesarea Maiestas clementer audiat, et quid sit mutatum et quae fuerint causae, quominus coactus sit populus illos abusus contra conscientiam observare. Nec habeat fidem Caesarea Maiestas istis, qui ut inflamment odia hominum adversus nostros, miras calumnias spargunt in populum. Hoc modo irritatis animis bonorum virorum initio praebuerunt occasionem huic dis-

Na] Diemeil man im Kurfurstentumb Sachsen in keinem Artifel des Glaubens von der heiligen Geschrift oder gemeiner christlicher Kirchen ist abgewichen, sondern allein etlich Mißbräuch unterlassen werden, die ohn einichen Grund in der Christenheit eingewurzelt, bitten wir Kais. Mjt. gnädiglich zu verhorten, was hierin geändert und was solche Änderung verursacht hab. Dann von uns mit keiner Wahrheit mag gesagt werden, daß wir alle alte Gebrauch und Zeremonien ablegen, sonder wir begehren, dieselben soviel muglich zu erhalten. Aber die gemein Klag uber die Mißbräuch in der Kirchen ist jecho nit neu, derhalb vonnöten gewest, derselben etlich zu bessern wie hernachfolgt.

Der 2. Teil fehlt in A1 h1 (von h2 nachgetragen), die Überschrift in Ed pr. Don den streitigen Artifeln Sp 4 Diemeil denn in den Sp 5 Kirchen der heiligen — Kirchen nichts zuwider gelehrt Sp 6 gemeiner] der heiligen A1 8 welche + nicht durch Concilia oder wie sich sonst gebuhrt, also geordnet, sonder Sp 8/9 welche bis eingerissen > Ed. pr. 9 von selbs Sp 10 aufgerichtet + sind, so Sp fordert] erfordert A2 M 3 Lū D2 10/11 dieselben Sp A1 D2 11 anzuzeigen] darzutun Konk 13 mugen] mag A1 mogen in dem nicht unchristlich Sp 14 hierin nicht A2 A2 M R D2 Lū freventlich] Konk 1579/80 in manchen Expl. freundlich 17 Gewohnheiten zu achten Sp 18 verstaten Sp

1 Der 2. Teil fehlt M 1 2 mutati abusus N 5/6 catholica dissentiant A 7 omittant > N 7/8 voluntates K 13 fidem habeat Hü 16 populos M2 19 conantur nunc N A F H M2 20/1 caerimoniarum bis et > H 21/2 Neque bis potest] Porro bis non potest. Ed. pr. Conc 22 rumoribus vulgi N 24 ac] et A

¹) Grundlage sind die „Torgauer Artifel“. Text bei Förstemann I 66 ff. CR 26, 161 ff.; Der 1. Art. u. S. 107. Über den mit Torg. Art. bezeichneten Schriftenkomplex vgl. die S. XVI, A. 8 gen. Lit. Wir geben hier nur das der CA am nächsten stehende Stück A. Dgl. zum 2. Teil ständig Luthers Vermahnung an die Geistl. WA XXX 2, 237 ff. ²) Don Na können im 2. Teil nur die Einleitung und die völlig veränderten Art. XXIV u. XXVI ganz aufgenommen werden; anderes Wesentliche im textkritischen Apparat. — Var. bringt die Art. in anderer Reihenfolge und stark verändert. Darauf einzugehen, ist aus Raumgründen unmöglich.

<XXII.> Von beider Gestalt des Sakraments¹.

Den Laien wird bei uns beide Gestalt des Sakraments gereicht, aus dieser Ursach. Dann dies ist ein klarer Befehl und Gebot Christi, Matth. 26: „Trinket alle daraus.“ Da gebet Christus mit klaren Worten von dem Kelch, daß sie alle daraus trinken sollen.

Und damit niemand diese Worte anfechten und glossieren könne, als gehöre es den Priestern allein zu, so zeigt Paulus 1. Kor. 11. an, daß die ganze Versammlung der Korintherkirchen beide Gestalten gebraucht hat. Und dieser Brauch ist lange Zeit in der Kirchen geblieben, wie man durch die Historien und der Väter Schriften beweisen kann². Cyprianus gedenket an viel Orten, daß den Laien der Kelch die Zeit gereicht sei³. So spricht Sanct Hieronymus, daß die Priester, so das Sakrament reichen, dem Volk das Blut Christi austeilen⁴. So gebet Gelasius der Papst selbst, daß man das Sakrament nicht teilen soll. Distinct. 2. De consecratione cap. Comperimus⁵. Man findet auch nindert keinen Canon, der

<XXII.> De utraque specie.

Laicis datur utraque species sacramenti in coena Domini, quia hic mos habet mandatum Domini Matth. 26: Bibite ex hoc omnes. Ubi manifeste praecipit Christus de poculo, ut omnes bibant. Matth. 26, 27.

Et ne quis possit cavillari, quod hoc ad sacerdotes tantum pertineat, Paulus ad Corinthios exemplum recitat, in quo apparet totam ecclesiam utraque usam esse. Et diu mansit hic mos in ecclesia, nec constat, quando aut quo auctore primum mutatus sit, tametsi cardinalis Cusanus recitet, quando sit approbatus. Cyprianus aliquot locis testatur sanguinem populo datum esse. Idem testatur Hieronymus, qui ait: Sacerdotes eucharistiae ministrant sanguinem Christi populis dividunt. Imo Gelasius Papa mandat, ne dividatur sacramentum, Dist. 2. de consecratione, c. Comperimus. Tantum non ita vetus aliud habet. Constat

Torg.] Von beider Gestalt.

Diese Gewohnheit, allein ein Gestalt des Sakraments zu nehmen, mag auch ahn Sund nicht gehalten werden. Denn Christus gebet: Ex hoc bibite omnes. So weiß man, daß die Kirch lange Zeit beide Gestalt den Laien gereicht hat, wie man findet in Cypriano und in Canonibus. So findet man auch nicht wie es abkommen oder wer verboten hab, beide Gestalt zu reichen.

1 Artikelzahlen vgl. zu S. 50, 3. 2. beiderlei & 4 Dann] Daß M₃ W Kont 4/5 Dann bis Christi] Denn Christus hat das heilig Sakrament also zu gebrauchen eingesetzt und geordnet Ed. pr. 5 am 26. Sp N1 M R 3 6 Dann da Sp gebet] spricht Ed. pr. vom N1 7 daraus] aus dem Kelch Sp 10 und glossieren > Sp 10/11 als bis zu] als mochten die Priester allein beide Gestalt nehmen, so Sp 11 allein den Priestern M₃ 3 L_ü Kont 14 hat] habe Sp haben 3 L_ü (hat aus haben korr. A2) Und > Sp ist] + auch Sp + eine N1 15/6 durch die] mit Sp 16 der > A2 N2 M R 3 L_ü D1.2 17 So meldet Sant Cyprian Sp 18 die Zeit der Kelch Sp die Zeit > N1 19 So] Auch Sp 22 Der Bapst Gelasius Sp A2 N2 M R 3 L_ü D2 23 Distinct. > N1 24 De consecra. dist. II. cap. Sp A2 N2 M R L_ü D2 25 nindert auch M₃ auch nirgend Sp auch nirgends A2 N2 & M R

3 in coena Domini > Na 6 praecepit H M2 Ed. pr. populo N Hü 10/11 Paulus bis recitat] den [antworten wir] weisen wir uf die ersten Epistel Pauli zu den Korinthern am 10. Na 13 esse + da er spricht, wir alle sein theilhaftig eines Brots und eines Kelchs. Na 15 primum > Ed. pr. 15/17 tametsi bis approbatus > Na 18/21 sanguinem bis dividunt > Na, dafür: So wird das auch nindert an keinem Ort verboten. 18 populo sanguinem A D F H M2 N 20 eucharistiam A 21 populo A De 23/24 Dist. bis Comperimus > Na 25 habeat N

¹ Zur Tertgesch. d. Art. vgl. Maurer (J. S. 64 A. 2), 166ff. ² bis zum 13. Jh. J. Smend, Kelchversagung und Kelchspendung im Abendland, 1898. ³ Ep. 57. CSEL III 2, 652, 7: Quomodo ad martyrii poculum idoneos facimus, si non eos prius ad bibendum in ecclesia poculum Domini iure communicationis admittimus? ⁴ Comm. in Zeph. c. 3. MSL 25; Opp. Hier. 6, 1375A (schon zit. CR 1, 845; vgl. dazu S. 91 Anm. 3). ⁵ Decr. Grat. p. III De consecr. dist. 2 c. 12, die Var. zitiert den Ausspruch vollständig. CR 27, 381.

do gebiete, allein ein Gestalt zu nehmen. Es
 M 49 kann auch niemand¹ wissen, wenn oder
 durch welche diese Gewohnheit, ein Gestalt
 zu nehmen, eingeführt ist, wiewohl der Kar-
 dinal Cusanus gedenkt, wenn diese Weise
 approbiert sei¹. Nun ist öffentlich, daß
 solche Gewohnheit, wider Gottes Gebot,
 auch wider die alten Canones eingeführt,
 unrecht ist. Derhalben hat sich nicht ge-
 buhret, derjenigen Gewissen, so das heilige
 Sakrament nach Christus Einsetzung zu ge-
 brauchen begehrt haben, zu beschweren, und
 zwingen, wider unseres Herrn Christi Ord-
 nung zu handeln. Und diemeil die Teilung
 des Sakraments der Einsetzung Christi zu-
 entgegen ist, wird auch bei uns die ge-
 wöhnlich Prozeßion mit dem Sakrament
 unterlassen².

autem, quod consuetudo contra man-
 data Dei introducta non sit probanda, *gebilligt*
 ut testan¹ tur canones, Dist. 8. c. Veri-
 tate, cum sequentibus³. Haec vero con- 10
 5 suetudo non solum contra scripturam,
 sed etiam contra veteres canones et
 exemplum ecclesiae recepta est. Quare 11
 si qui maluerunt utraque specie sacra-
 menti uti, non fuerunt cogendi, ut aliter
 10 facerent cum offensione conscientiae.
 Et quia divisio sacramenti non convenit 12
 cum institutione Christi, solet apud nos
 omitti processio, quae hactenus fieri
 solita est. *bisher*
 15 *solide / & wohnte.*